

In Rühren bleibt das Handy in der Tasche

Warum die Realschule seit zwei Jahren auf das Verbot im Schulalltag setzt

Rühren – Smartphones, Smartwatches und andere digitale Geräte gehören längst zum Alltag von Kindern und Jugendlichen – allerdings nicht an der Realschule am Drömling in Rühren. Vor knapp zwei Jahren wurde das Handyverbot während des Schulalltags auf den Weg gebracht. In Niedersachsen gibt es bislang keine klare Regelung eines solchen Verbots. Erst im November hat das Kultusministerium einen Handlungsfaden für Schulen veröffentlicht, der den Einrichtungen bei einer Debatte rund um ein mögliches Verbot helfen soll. In Rühren ist das also obsolet – und die Rektorin Elke Treptow-Lampert erklärt gemeinsam mit ihrer Konrektorin Daniela Singh, warum man sich für diesen Weg entschieden hat. Und wie es seitdem an der Schule läuft.

Aus dem Alltag der Kinder sind die digitalen Geräte eigentlich nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig zeigen Studien zunehmend die Risiken einer unreflektierten Nutzung. Kinder und Jugendliche sind heute immer mehr und immer länger am Handy – oft auch in den sozialen Medien. Das hat zum Teil gravierende negative Folgen für ihre gesunde Entwicklung, sagen Forscher. Je jünger die Kinder und je länger die Nutzungszeiten sind, desto größer ist das Risiko, Schäden davonzutragen. Auch in Rühren wurde darüber diskutiert. Am Ende zeigte der Alltag an der Schule, dass der Schritt hin zu einer handyfreien Zone positive Entwicklungen mit sich gebracht habe, sagen die beiden Frauen im Gespräch.

Die Corona-Krise und all ihre Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen brachten den Stein endgültig in Rühren ins Rollen. Distanzunterricht, Kontaktverbot – all das machte mit ihnen etwas. 2023 zeigte der Schulalltag, dass viele Schüler mehr und mehr Zeit am Handy verbrachten. Die Kommunika-



An Rühens Realschule herrscht ein grundsätzliches Handyverbot. Das Konzept habe sich bewährt, sagen die Schulleiterin und ihre Stellvertreterin. SYMBOLFOTO: DPA

tion in den Pausen erlahmte zusehends. Nicht nur die sozialen Medien wurden stark konsumiert, sagt Treptow-Lampert. Auch Videospiele, die nicht immer für das Alter der Schüler vorgesehen waren, nahmen immer mehr Raum bei den Schülern ein. Bei manchen ging es so weit, dass sie jede freie Minute dazu verwendeten, vor einem Bildschirm zu sitzen.

Bedenkliche Folgen

Die Inhalte und die Art und Weise, wie diese während der Schulzeit konsumiert wurden, und die Folgen, waren zum Teil sehr bedenklich. Dies reichte von Ablenkungen im Unterricht (selbst wenn es nur umgedreht auf dem Tisch lag) bis hin zu potenziell schädlichem Cybermobbing. „Wir haben uns dann in einem Prozess dazu entschieden, mit unserem Konzept zur Nutzung von Handys und digitalen Geräten dagegenzusteuern“, so die Schulleite-

rin. „Unsere Schule hat eine Verantwortung, unsere Schüler vor diesen Gefahren und Ablenkungen zu schützen und einen sicheren Lernraum zu schaffen, in dem sie sich frei entfalten können.“

Das Konzept wurde im November 2023 verabschiedet, es trat schlussendlich zum Sommerhalbjahr 2024 in Kraft. Kern des Ganzen: Das Handy bleibt ab Betreten und bis zum Verlassen des Schulgebäudes in der Tasche. Die Nutzung von Smartphones, Kopfhörern, Spielekonsolen und etwaigen anderen elektronischen Medien ist damit untersagt, auch in allen Pausen. Es darf nicht zu sein, also beispielsweise auch nicht in der Hosentasche stecken. Nach Verlassen des Schulgeländes kann es wieder genutzt werden. Wer sich nicht daran hält, muss sein Handy an eine Lehrkraft abgeben. Das Handy wird durch den jeweiligen Schüler dann in einem gesicherten Smartphone-Safe verstaut. Der Safe befindet sich di-

rekt vor dem Lehrerzimmer im Lehrerflur und kann nur von Lehrkräften geöffnet und verschlossen werden. Nach dem Unterrichtsende kann es dann durch den Schüler wieder abgeholt werden.

Sollte es zu drei Verstößen gegen das Verbot kommen, wird das Gerät dem Schüler beim dritten Mal nicht mehr ausgehändigt. In so einem Fall muss ein Elternteil am selben oder am darauffolgenden Tag in die Schule kommen, um das Gerät persönlich abzuholen. „Am Anfang hat das natürlich unter den Schülern zu nur sehr begrenzter Begeisterung geführt“, sagt Singh. Es mussten sich alle Beteiligten an den neuen Umgang mit digitalen Geräten gewöhnen. „Der Großteil der Eltern hat diesen Schritt begrüßt“, sagt Rektorin Treptow-Lampert. Freilich komme es schon einmal zu Missmut, wenn ein Elternteil das Handy aus der Schule abholen müsse – doch grundsätzlich sei das Konzept gut aufgenommen

worden.

Dieser Weg habe wieder zu wesentlich mehr Kommunikation unter den Schülern geführt, stellen die beiden Frauen erfreut fest. Es werde in den Pausen mehr interagiert, die jüngeren Schüler seien wieder vermehrt an den Außenspielgeräten zu sehen. „Es ist offensichtlich, dass dieser Schritt der richtige für unsere Schule war“, so Singh.

Die Ablenkung im Unterricht sei wieder abgeschwächt worden. Auch das Thema Cybermobbing habe man im schulischen Umfeld besser unter Kontrolle, da keine beleidigenden Nachrichten, digitale Sticker oder online gestellte Videos mehr veröffentlicht werden können. „Was außerhalb der Unterrichtszeit am Handy passiert, können wir als Schule nicht steuern, doch mit Blick auf die extrem hohe Bildschirmzeit von Kindern und Jugendlichen können wir mit diesem Schritt dagegenwirken.“

HILKE BENTES

Bergfeld wappnet sich für EPS-Befall

Bergfeld – Derzeit liegt noch kein akuter Befall durch den Eichenprozessionsspinner in Bergfeld vor, da sich dieser jahreszeitlich aktuell noch nicht entwickelt hat. Die Gemeinde möchte jedoch vorsorglich handeln und frühzeitig Maßnahmen vorbereiten. Die Gemeinde plant, zu gegebener Zeit eine Fachfirma mit der Kontrolle und ggf. Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners zu beauftragen. Die Kosten für die Behandlung der gemeindeeigenen Bäume trägt die Gemeinde selbst. Auch Bürger können sich an dieser Maßnahme beteiligen. Bäume auf privaten Grundstücken können bereits jetzt vorsorglich bei der Gemeinde gemeldet werden, insbesondere wenn in den vergangenen Jahren ein Befall festgestellt wurde oder ein erhöhtes Risiko besteht, zum Beispiel bei Eichen. Alle Hinweise und Infos (Kosten etc.) können bei der Gemeinde erfragt werden. Bürger werden zudem gebeten, entsprechende Hinweise oder vorsorgliche Meldungen per E-Mail an verwaltung@gemeinde-bergfeld.de zu senden. Die Meldungen werden durch die Gemeinde gesammelt und bei Bedarf weitergegeben.

Kopfwiden werden gepflegt

Ahnebeck – Beim Arbeitseinsatz zur Kopfwidenpflege in Ahnebeck mit dem UNESCO-Biosphärenreservat Drömling und dem Naturschutz Bromer Land werden wieder helfende Hände gesucht: An diesem Samstag, 7. Februar, beginnt der gemeinsame Tag um 9.30 Uhr. Alle Interessierten sind eingeladen, sich aktiv am Erhalt der regionalen Natur zu beteiligen. Der Treffpunkt ist das Backhaus in Croya. Teilnehmer haben die Möglichkeit, Weidenruten für kreative Zwecke mitzunehmen. Anmeldung und weitere Informationen unter: sabine.wieter@biores.mwu.sachsen-anhalt.de. Engagierte Unterstützung ist herzlich willkommen.

Hoitlingens Wehr tagt

Hoitlingen – Die Freiwillige Feuerwehr Hoitlingen tagt gemeinsam mit ihrem Kameradschaftsverein an diesem Samstag, 7. Februar, ab 18.30 Uhr im Sportheim. Auf der Agenda der Wehr stehen Berichte, Wahlen, Ehrungen und Beförderungen.

Straßenausbaubeiträge: Parsau feilt weiter an der Satzung

Gemeinderat tagt an diesem Mittwoch / Auch der Haushalt steht auf der Agenda

Parsau – Der Gemeinderat Parsau kommt an diesem Mittwoch, 4. Februar, um 19.30 Uhr zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Los geht es wie gewohnt in der Gaststätte Athen. Das Thema des Abends dürfte

viele Bürger interessieren. So geht es erneut um die mögliche Änderung der Straßenausbaubeitragsatzung. Dabei geht es speziell um die prozentuale Verschiebung oder Verteilung der Kosten. In der Gemeinde ist

man schon seit Jahren auf der Suche, das bestehende Modell abzuwandeln zu wollen, damit die Kosten für die betroffenen Bürger gerechter verteilt werden. Im vergangenen Jahr hatte der Rat bereits entschieden, die

Kosten für die Straßenbeleuchtung – also auch die Umrüstung auf LED-Licht – nicht mehr zu den Straßenausbaubeiträgen hinzuzurechnen, sondern als Gemeinde zu übernehmen. Das beschloss der Rat einstimmig und rückwirkend zum 1. Oktober 2023. Zudem will die Politik nun den Haushalt 2026 verabschieden. Und es geht um einen möglichen Zuschuss für Sportmaterial für Kindersport.

hib

Friedrich Knoke ist Ehrenoberst

Schützen Altendorf zurück und freuen sich aufs Fest



Friedrich Knoke (Mitte) wurde vom Vereinsvorsitzenden Uwe Ehreke (rechts) und dem zweiten Vorsitzenden Joachim von Biedersee (links) zum Ehrenoberst ernannt. ALEXANDER TÄGER

Altendorf – Generalversammlung des Schützenvereins Altendorf von 1812: Dabei konnte am Samstagabend im Dorfgemeinschaftshaus ein echtes Vereins-Urgestein geehrt werden. Außerdem standen Berichte, Wahlen und mehr auf der Tagesordnung.

Seit mehr als 60 Jahren gehört Friedrich Knoke dem Altendorfer Schützenverein an. Nun wurde er aus seiner Funktion als Oberst verabschiedet. Vereinsvorsitzender Uwe Ehreke hob Knokes vielfältiges Engagement hervor und ernannte ihn anschließend zum Ehren-

oberst. Die Mitglieder wählten zudem den zweiten Vorsitzenden und bisherigen Major Joachim von Biedersee zum neuen Oberst.

Der Schützenverein sei sehr gut aufgestellt, sagte Ehreke vorher in seinem Jahresbericht. Er ermutigte die Mitglieder, schon jetzt an die Zukunft des Vereins zu denken. Da einige Funktionsträger in den kommenden Jahren voraussichtlich ihre Ämter abgeben werden, sei es wichtig, frühzeitig neue Verantwortliche zu finden.

Weitere Wahlergebnisse: Uwe Ehreke wurde als erster

Vorsitzender wiedergewählt, genau wie Tanja Reuter als Kassenwartin, René Gebühr als Hauptmann und Britta Zerning als Medienwartin. Arek Papierowski übernimmt die Kassenprüfung. Das Amt des Majors bleibt vorläufig unbesetzt.

Termine wurden bei der Versammlung ebenfalls bekannt gegeben: Am Freitag, 1. Mai, wird der Maibaum aufgestellt. Das Schützenfest findet vom Freitag, 29. Mai, bis Sonntag, 31. Mai, in Altendorf statt. Und am Samstag, 7. November, steht das beliebte Boßeln auf dem Programm. at